

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Charfreitags wegen erscheint morgen diese Zeitung nicht.

Fruchtpreise zu Neuß am 7. April.

Weizen, hiesiger	17 40	Buchweizen à 100 Kilo	15 —
à 100 Kilo	16 60	Hafer	11 40
Weizen, englischer 1. Qu.	16 60	Winkel (Mülsen) "	—
à 100 Kilo	16 10	Winkel (Mülsen) "	—
Landroggen 1.	13 20	Kartoffeln	4 —
à 100 Kilo	12 20	heu	36 —
Gerste 1. Qu.	—	Stroh	30 —
à 100 Kilo	—		

Preis unverändert.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 47 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 49 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl. 110 —
Preßluch per 1000 Kilo 4 60
Kleien à 50 Kilo —
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Deutschland.

□ Berlin, 5. April. Galimberti und die Kirchen vorlage stehen noch immer auf der Tagesordnung. Heute bringt den liberalen Kulturpartei auch die „Kreuztg.“ mit einem Bericht von „wohlunterrichteter Seite“ zu Hilfe. Der Einsender nimmt aber gleich den Mund so voll, daß man sofort die Absicht merkt und an seinem Urtheil zweifeln muß. Gegen die Behauptung polemisch: auf Grund von Versprechungen zwischen Galimberti und Führern des Centrums würden die abgelehnten Kopp'schen Amendements im Abgeordnetenhaus wieder eingebracht werden, behauptet der Gewährsmann des konservativen Blattes, Galimberti habe keineswegs einen solchen Wunsch ausgesprochen. Schwierig ist der Einsender Zeuge der Unterredungen Galimberti's mit dem Centrumsführern gewesen und ebenso wenig dürfen diese ihm den Inhalt ihrer Unterredung mitgetheilt haben. Der Mann behauptet also etwas, was er nicht wissen kann, und bringt so sich und seine weiteren Mittheilungen von Anfang an in Miskredit. Was der Mann weiter mittheilt, steht mit Thatsachen in Widerspruch und liefert auch den Beweis, wie lüdenhaft die Kenntnisse des Einsenders von den Herrenhausbeschlüssen sind. Galimberti, so erzählt der famose Gewährsmann weiter, habe ausdrücklich erklärt, zur Einbringung der Verbesserungsanträge bezüglich der Anzeige „liege

gar keine Veranlassung vor, da ja diese Frage zwischen der Curie und der preussischen Regierung geregelt worden sei und die vom Herrenhause beschlossene Fassung der getroffenen Abmachung entspreche.“ Was in den letzten Monaten in Rom abgemacht worden ist, das entzieht sich bisher der öffentlichen Kenntnissnahme. Aber so viel steht fest: die Herrenhausfassung, welche nichts weiter ist, als die Rückkehr zu dem Fall'schen Einspruchsgrunde, bei Einengung des Umfangs der Angelegenheiten, entspricht keineswegs dem im Vorjahre veröffentlichten Bruchstücke der Note vom 26. März. Sollte nun der hl. Stuhl im Laufe der letzten Verhandlungen in einer so wichtigen Sache, und obwohl ihm die Beschlüsse der Fuldaer Bischofsconferenz doch vorlagen, seine Meinung gewechselt oder den Unterschied zwischen seiner Note und der Herrenhausfassung nicht erkannt haben? Beides ist offenbar ausgeschlossen. Es läge noch eine dritte Möglichkeit vor, daß sich der päpstliche Abgesandte vielleicht in Folge mangelhafter Berichterstattung in Betreff der Herrenhausfassung und ihrer Bedeutung geirrt habe. Indessen auch das ist kaum anzunehmen und so muß denn die Darstellung der „Kreuztg.“ in Bezug auf die Anzeige in das Gebiet der Fabel verwiesen werden. Im Weiteren gibt selbst der Gewährsmann zu, daß Galimberti von dem Beschlusse des Herrenhauses, keine vollständige Strafschlichtung des Meßessens und der Sacramentenspaltung eintreten zu lassen, sehr peinlich berührt war, weil er eine solche Handlung als durchaus zu den inneren Angelegenheiten der Kirche gehörig bezeichnete. Bekanntlich sollen die ausgewiesenen Orden keine anderen, als Sterbesacramente straflos spenden können. Trotzdem der Einsender aber die peinlichen Gefühle, welche dieser Beschluß bei Galimberti erregte, zugeben muß, meint er, daraus lasse sich noch keineswegs ein Schluß auf Wiederbringung des Amendements ziehen. Der Mann muß den hl. Stuhl und das Centrum wirklich für sträfbar nachlässig halten, wenn er glaubt, daß beide nicht alles aufbieten werden, um einen Strafparagrafen aus den Maigesetzen zu entfernen, der in der ganzen civilisirten Welt einzig dastehet. Um dann noch mit einigen Worten die Unkenntnis des Gewährsmannes zu kennzeichnen, so ist es vollständig unrichtig, daß die anderen Kopp'schen Amendements im Herrenhause zur Annahme gelangt sind. Um von Anderem abzusehen, sei nur daran erinnert, daß wohl die Rückkehr der 4 Ordensklassen als principiell statthaft in den Beschlüssen ausgesprochen ist, daß aber die Kopp'sche Forderung, auch in Betreff der Errichtung von Niederlassungen dasselbe zu bestimmen, abgelehnt wurde. Somit ist die Ordensfrage in Betreff des Rechts, Niederlassungen zu gründen, ganz discretionär geblieben, und das ist ein Punkt, der nächst dem Einsprüche sehr gegen

die Beschlüsse in's Gewicht fällt. Das Centrum hat aber sein Verhalten gegenüber den Herrenhausbeschlüssen noch keinen Beschluß gefaßt. Das wird nach Oftern geschehen. Die besorgten Katholiken können aber überzeugt sein, daß das Centrum voll auf seine Pflicht thun wird.

□ Berlin, 5. April. Kaiser Wilhelm ist von seinem jüngsten Weiden wieder vollständig hergestellt. Er hat bereits bei dem heutigen Frühlingsspiel (das Thermometer zeigt um 6 Uhr Abends noch 14 Grad) seine erste Spazierfahrt gemacht. — Dem Bundesrath ist heute die in der Thronrede in Aussicht gestellte Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen. Ueber den Inhalt derselben wissen wir nur das in der Thronrede Mitgetheilte, nämlich, daß es sich um „Erweiterung der Innungsbefugnisse“ handle. Die freiconservative „Post“, die sich heute auch mit der Handwerkerfrage beschäftigt, hofft, daß der verewässerte Antrag ihrer Partei über die Anträge des Centrums und der Conservativen, die bekanntlich identisch sind, den Sieg davontragen wird. Dieser freiconservative Antrag hat aber nicht die Förderung und Stärkung des Handwerks selbst zum Zwecke, sondern nur den Schutz des Publicums gegen gewisse mit besonderen Gefahren verbundene Handwerksbetriebe. Ginge er durch, so hätten die Handwerker das Nachsehen und die wirksame Reform wäre wieder auf die lange Bank geschoben. Wer für einen Nationalliberalen oder Freiconservativen bei der letzten Wahl gestimmt, der kann jetzt sehen, wo die wahren Freunde des Handwerks sind. Die „Post“ meckt wohl selber, daß ihr verewässelter Antrag bei umfichtigen Handwerkern böses Blut machen wird. Sie sucht den Stoß im Voraus zu paralisiren durch ein freches Geschrei über die wahren Freunde des Handwerks und in erster Linie über den Abg. Hise. Diesem wird von dem freiconservativen Blatte zu besonderem Verbrechen die Forderung argerschnitten: „Schutz des Handwerks auch gegen das Capital.“ Statt aber mitzutheilen, wie sich Hise diesen Schutz im Einzelnen denkt, jammert das Blatt, das sei „eine Zurückdrängung des Rades der Zeit.“ Aber ist denn jede solche Zurückdrängung ein Uebel? Der Wiederherstellung des künstlerischen Japses das Wort zu reden, liegt sicher einem Manne wie dem Abg. Hise sehr fern. Aber alles, was geeignet ist, den wichtigen Handwerkerstand zu erhalten, zu stärken, das muß den veränderten Verhältnissen entsprechend, durchgeführt werden. Indessen gewisse Leute sind mit Blindheit geschlagen. Ehe sie an Reformen gehen, treiben sie lieber die Leute der Socialdemokratie in die Hände.

Berlin, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine anonyme Aufschrift über Wahl-Agitation der katbolischen Geistlichkeit am Rhein. Der Einsender ärgert sich besonders über

Die Tochter des Alamannenkönigs.

Historischer Roman aus der letzten Zeit des gallisch-römischen Kaiserreiches.
Von Antonie Haupt.

(Fortsetzung.)

12) „Du hast Recht, Biffula; solche erfahrene Lebensweisheit hätte man in so jugendlichem Kopfe nicht gesucht“, versicherte Victoria nachdenklich. „Das Auge des Franken ist hell wie der Morgenhimmel, und seine Wangen gleicht der Frühlingsskulptur am Pfirsichbaum, während das kleine Flammbarthen den feingekrümmten Mund noch kaum bedeckt. Er wird nicht viele Sommer mehr erlitten haben, als unser Imperator.“ „Dennoch trägt er schwer an seinen Vorbeeren“, fiel hier Lydia ein. „Er hat so viele Heldenthaten schon verrichtet, daß man davon zu sagen und zu sagen kein Ende findet. Mit Bewunderung spricht der Vater oft davon, wie er im jüngsten Alamannenkrieg die Kämpfer an Muth und Tapferkeit übertraf. Der ausgezeichnete Sieg bei Argentaria ist seinem Löwenmuth allein zu verdanken. Unsere Truppen waren gegen die Uebermacht der schwer bewaffneten Barbaren bereits im Wanken; da erschien der Kaiser mit Merobaudes. Der Frankenkönig stellte sich an die Spitze der Unzigen; mit ungeheurer Drang er vorwärts, und die Truppen, von dem Beispiele ihres Anführers begeistert, folgten mit neu erwachtem kriegerischem Geiste. Der tapfere König Priarius fiel von Merobaudes' Hand, und die Alamannen begannen vor den Wurfspießen und den Schwerthieben der Römer zu weichen. Von hunderttausend Barbaren retteten nur fünftausend sich in die Wälder und in das Gebirge. Auf Merobaudes' Rath zog Gratian den Rheus hinaus, als wolle er nach Osten hin, wandte sich dann aber plötzlich nach Norden und fiel in das Land der Alamannen ein, um dieses treulose, unruhige Volk gänzlich aufzureiben. Die Barbaren flohen auf unwegsame Höhen. Wenn dann die Legionen auf die Berge kletterten und die Befestigungen der Feinde erklimmten, zeichnete sich Gratian allerdings immer in den ersten Reihen aus; doch die Krönung des Frankenkönigs war stets von Sieben durchkürzt, die er bei der treuen Anhänglichkeit für seinen kaiserlichen Freund erhalten hatte, und der Ruhm dieser Siege darf wohl mit Recht zum großen Theil dem Feldherrntalente des Frankenkönigs zugeschrieben werden.“

„Es ist ein Glück für uns, daß die Franken uns gegen

ihre alamannischen Brüder kämpfen helfen“, fügte Victoria mit wichtiger Miene hinzu. „Der Vater sagt, wenn diese germanischen Völkerrämme nicht in beständiger Zwietracht mit einander lebten, so wäre es unmöglich, die römische Herrschaft aufrecht zu halten.“

Biffula erwiderte nichts; sie war nachdenklich geworden, und ihr sonst so fröhliches Auge blickte ausnahmsweise ernst und finstern. Ob trübe Erinnerungen in ihr sich regten? — Wenn auch weder der Vater noch sonst jemand aus ihrer Umgebung davon sprach, so schlummerte doch ein dunkles Bewußtsein in ihrer Seele, daß es nicht immer so gewesen, wie heute, daß sie ja selber Alamannentochter sei. Diesmal blieb ihr nicht lange Zeit zum Grübeln; die allgemeine lebhafteste Bewegung auf dem Forum nahm ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Des Consuls Rede war beendet, der Kaiser und seine Getreuen folgten Antonius in den Palaß, und die Menge zerstreute sich. Victoria rief ungeduldig nach den Dienern und der Sänfte; sie verlangte, eiligst nach Hause gebracht zu werden. Lydia lachte über ihre Paß.

„Sie kann den Bräutigam nicht früh genug begrüßen“, erklärte sie der blonden Freundin, welche sich vergeblich bemühte, die jungen Damen zum Bleiben zu bewegen. „Ah, gut, Du kommst, mein Vesperus!“ rief Biffula dem eben eintretenden Präfecten entgegen. „Wahrscheinlich ist es Deiner Beredsamkeit, die beiden Damen noch eine kleine Weile hier zu fesseln.“

Vesperus, welcher sich tief und ehrerbietig vor den jungen Mädchen verbeugte, versetzte lächelnd:

„Ich fürchte, mein Schwesterchen, daß alle Bitten fruchtlos sind. Weiß ich doch, daß ein starker Magnet Deine edlen Freuden nach Hause zieht; und eben weil ich dieses weiß, eile ich, sobald ich frei wurde, herbei, um wenigstens noch einen flüchtigen Gruß zu tauschen.“ setzte er mit einem ausdrucksvollen Blick auf Lydia hinzu.

„Den tapferen Sempronius habe ich bereits gesprochen“, wandte er sich an Victoria. „Ich freue mich, Dir mittheilen zu können, daß er heiter und wohlbehaltend aus dem Felde heimkehrte. Jetzt werden wir auch unsern ersten Philosophen, der sich vollständig in die Einsamkeit vergraben hat, zuweilen wieder in Treue sehen; denn Sempronius' Nähe übte stets große Anziehungskraft auf unsern Hieronymus aus.“

Victoria seufzte. „Ich sehe es nicht gerne, daß mein Bräutigam so viel mit jenem Schwärmer verkehrt. Seinem

Einfluß schreibe ich es zu, daß Sempronius den Christenglauben annahm, wenn auch der Entschluß in Mailand erst zur Reife gedieh. Dort erst nahm der Bischof Ambrosius den feierlichen Act mit ihm vor, den Ihr „die Taufe“ nennt. Im Herzen war er längst den Göttern fremd geworden; dies merkte ich an seinem Wesen. Ich tadle ihn auch darum nicht; denn ich weiß, daß Ihr Christen edle Menschen seid, und er ist wohl der Beste einer. Doch Sempronius war mir ohnedies schon viel zu ernst und wird als Christ wohl kaum ein Lächeln mehr für seine Freundin übrig haben.“

Der junge Römer lachte. „Sei unbeforgt; die Taufe wird dem ernsten Denker wohl die alte Heiterkeit zurückgeben haben; wenn nicht, so wollen wir ihm die Grillen schon vertreiben. — Und nun noch eine Kunde, die Euch alle gewiß erfreuen wird: Der Kaiser beabsichtigt, am Hofe große Festlichkeiten zu veranstalten. Seinen tapfern Officieren zu Ehren wird er ritterliche Kämpfe und Waffenspiele halten lassen, in denen jeder Feld sich durch Kraft und Geschicklichkeit auszeichnen und den Preis erringen kann. Da die Kaiserin noch nicht hier ist, so hat Gratian Dich, mein holdes Schwesterchen, dazu erwählt, dem Siegeshelden die Palme zu reichen.“

Kosige Gluth überflog der Kleinen liebliches Gesicht. „Wie schrecklich ist mir dies, mein Vesperus!“ flüsterte sie verlegen. „Dann werden ja Aller Augen auf mich blicken.“

Die Andern lachten über ihre Bagastigkeit. „O, daß ich an ihrer Stelle wäre!“ dachte die stolze Victoria; Lydia aber flüsterte entzückt in die Hände.

„Wie ich mich auf die Festlichkeiten freue!“ rief sie. Dann warf sie mit Anmuth die rosenfarbige Palla über die linke Schulter, küßte Biffula zum Abschied, reichte dem dunkeläugigen Römer die Fingerspitzen, und die jungen Damen huschten die Stufen hinunter, um sich den reichgeschmückten Sänften anzuvertrauen.

Lydia's braune Augen sandten noch einen warmen Gruß hinauf zu den jungen Leuten, die Arm in Arm unter den Mythenbäumen standen, Vesperus aber schaute den Sänften nach, bis sie hinter dem Kaiserpalaste verschwunden waren. Victoria hatte richtig geahnt: An der Schwelle des väterlichen Hauses trat der heimgekehrte Bräutigam, ein ernst und geistvoll blickender junger Prätorianerofficier, ihr entgegen. Stumm breitete er die Arme nach ihr aus, und sie schmeigte sich mit süßlicher Bärtlichkeit an seine Brust. (Ziti. f.)

den Rector Bernsdorf in Düsseldorf, welcher die Candidatur des Fürsten von Hohenzollern bekämpft habe; seiner über das Anzeigblatt für die katholische Geistlichkeit der Erzdiocese Köln, welches fortgesetzt Auszüge aus der „Kölnischen Volkszeitung“, bekanntlich eines der unverständlichsten Kaplan-Gebläster, bringe. Vorläufig macht die Köln. Bztg. hierzu die Mitteilung, daß die sämtlichen fünf Redacteure des „Kaplan-Geblästers“ Laien und verheiratet sind. Damit ist der Denunciant des officiellen Blattes eigentlich schon genügend gekennzeichnet.

Trotz der letzteren Bemerkung der Köln. Bztg. fügen wir noch hinzu, daß jener Sykophant den Grundlag vergessen hat: „Wer lügen will, muß ein gutes Gedächtnis haben.“ In der Provinz Westfalen haben ca. 90 Geistliche den Wahlaufruf der Centrumpartei unterschrieben, in der Rheinprovinz dagegen ist eine zwar leicht begreifliche, aber doch ganz auffallende Zurückhaltung des Clerus bei der Agitation zu constatiren gewesen.

Die „Nat.-Bztg.“ thut, als ob Elsaß-Lothringen nicht für die Elsaß-Lothringern, sondern für die dort aus dem alten Deutschland Eingewanderten da wäre. Wichtigthuend läßt sie sich aus Colmar schreiben: „Das Dementi, welches die officiellen Landesbztg. der officiellen Depesche über die Verwandlung des Reichslandes in eine deutsche Provinz entgegengezeigt, hat bei der enormen Mehrheit der Eingewanderten große Verwirrung hervorgerufen und auf's Neue den Entschluß gestärkt, für die Annexion an Preußen weiter zu wirken.“ Wer schon Elsaß-Lothringen durchkreist hat und Gelegenheit hatte, Einheimische zu sprechen, weiß, daß bei den Elsaß-Lothringern eine große Abneigung gegen die Eingewanderten, namentlich gegen das Beamtenhum besteht. Man muß es deshalb entschieden beklagen, daß Eingewanderte sich so arrogant benehmen, wie es der Artfischreiber der „Nat.-Bztg.“ thut und von Anderen anlehnt. Die Herren mögen sich doch endlich einmal merken, daß Elsaß-Lothringen sich nicht nach ihren Recepten regieren läßt. Es ist nicht im Frieden getheilt, wie Polen, sondern erobert, liegt an der gefährlichsten Stelle der alldeutschen Grenze und seine Wiedergewinnung ist der heißeste Wunsch der Franzosen. Ein solches Land muß man innerlich gewinnen, nicht es aber ab durch Streng, die hervorgerufen ist durch ein Wahl-Bronciantamento, dessen Gefährlichkeit sofort, noch vor den Wahlen, allseitig erkannt wurde. Also schon Elsaß-Lothringische Gründe ist das Benehmen der in der „Nat.-Bztg.“ auftretenden Eingewanderten verkehrt. Es ist aber doppelt verkehrt wegen des bundesstaatlichen Charakters unseres Reiches. Die Reichslande als preussische Provinz bedeutet die Umklammerung der Südstaaten durch Preußen. Glaubt die „Nat.-Bztg.“, daß das bundesstaatliche Deutsche Reich einen solchen Zustand auf die Dauer aushielte?

Dem Reichstag ist ein Entwurf betreffend Abänderung der Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gebühren-Ordnung der Rechtsanwälte zugegangen, wonach die Gebührensätze bei Streitgegenständen im Werthe von 10,000 M. aufwärts ermäßigt werden, und der höchste Betrag des Gebührensatzes auf 1000 M. festgesetzt wird. Der Rechtsanwalt erhält im Mahnverfahren nur ein Beihilfe statt der bisherigen zwei, ebenso für einen ertheilten Rath. Er erhält ferner im Concursverfahren für Prüfung von Forderungen nur sechs Beihilfe, für die bloße Anmeldung einer Concursforderung nur ein Beihilfe (statt zwei) der Sätze, für Erhebung und Abfertigung der Gelder und Werthpapiere nur 50 Pfg. statt 1 Mark für jedes Hundert bis Tausend, nur 25 Pfg. statt 50 Pfg. für jedes Hundert bis Beihundert und darüber hinaus, nur 10 statt 25 Pfg. pro Hundert. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Ermäßigungen der Schreibgebühren und Fuhrkosten.

Berlin, 5. April. Der Austausch der Ratifications-Urunden zu der am 3. Juli 1886 zwischen dem Deutschen Reich und Serbien abgeschlossenen Uebereinkunft über den gegenseitigen Schutz gewerblicher Muster und Modelle fand hier gestern statt. Die Uebereinkunft tritt zehn Tage nach der Auswechslung der Ratifikationen in beiden Ländern in Kraft.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Der in Posen zu zwei Jahren verurtheilte Sozialist Kasprzak brach gestern früh aus dem Gefängnis aus. — Das „Berl. Volksbl.“ erhält eine Zuschrift der Frau des Buchdruckers Ernst in München, wonach derselbe als verurtheilter Sozialist im Arbeitshaus zu Amburg wie ein gemeiner Verbrecher behandelt werde, sogar Haare und Bart seien ihm geschoren.

Berlin, 6. April. Der Reichs-Anzeiger schreibt: „Der bisherige Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Hofmann, erhielt das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens.“ — Hr. v. Reubell wurde unter Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Titel Excellenz vorbehaltlich anderweiter Ernennung einstweilen in den Ruhestand versetzt.

Einer Depesche der Kreuzzeitung zufolge ist Minister v. Puttkamer in Rom eingetroffen.

Die „Nordd. Allg. Bztg.“ ereifert sich gegen die Wahl-agitation des Herrn Dasbach im Wahlkreise Neuviad und über dessen Broschüre zu der Reichstagswahl des Jahres 1887, worin bezüglich politischer Verleumdung des Gegners geradezu Meisterhaftes geleistet sei. Ein Theil dieses Ruhmes falle auf Bischof Korum zurück, welcher dulde, daß ein Geistlicher seiner Diocese ein Handwert treibe, welches das Priestertum in den Augen des Volkes herabsetzen müsse.

Zabern, 6. April. Die Köln. Bztg. meldet: „Gestern fand hier die Aushebung statt. Bei den Militärpflichtigen der Stadt Zabern war es seit etwa zehn Jahren Gewohnheit, bei der Kreisdirection eine deutsche Fahne zu borgen. Dies geschah auch gestern bei dem Umzug, der mit Musik gehalten wurde. Nachmittags nach der Aushebung zog ein Haufe in die Nähe des Bürgermeistersamts, zertrümmerte dort die Fahnenstange und zerriß die Fahne. Der Polizeicommissar, Gensdarmen und Polizeidiener schritten sofort ein und von 25 bis 30 theilhaftigen Recruten wurden fünf verhaftet. Weitere Verhaftungen sind nicht ausgeschlossen. Die That war in einer hiesigen Fabrik anscheinend geplant worden.“

Frankreich.

Paris, 5. April. In Folge Bestimmung des Kriegsministers werden 5000 Mann nach Longking gehen, um die dort stationirten Mannschaften abzulösen.

England.

London, 4. April. Einem Schreiben S. M. Stanleys an die Times, das er auf seiner Fahrt zur Befreiung Emin Paschas an Bord des Dampfers „Madura“ am 9. März verfaßt hat, entnehmen wir Folgendes: „Ich sandte sofort am ersten Tage nach meiner Ankunft in Sansibar,“ schreibt er, „Tippu-Tib, ob er geneigt wäre, mich zu unterstützen. Seine Hilfe war übrigens wohlverstanden nicht nöthig, um zu Emin Pascha zu gelangen oder um mir den Weg nach Wadelaj zu zeigen. Es gibt vier Wege vom Congo nach Wadelaj, zwei Wege kann Tippu-Tib verschließen, die beiden übrigen nicht. Aber Dr. Junker theilte mir in Kairo mit, daß Emin Pascha 75 Tonnen Eisenblech habe. Das würde eine Summe von 60,000 Pfd. Sterl., zu 8 Sh. per Pfd. gerechnet, repräsentiren. Mit diesem Eisenblech könnten wir die von Egypten und vorgestreckten Beträge bezahlen und außerdem noch einen hübschen Ueberschuß haben. Warum also nicht versuchen, das Eisenblech nach dem Congo zu befördern? Für diesen Transport suchte ich Tippu-Tib und seine Leute zu engagiren. Nach vielem Feilschen brachte ich ihn dazu, mit mir einen Contract zu schließen, wonach er einwilligte, 600 Träger für jede Reise von Stanley-Falls nach dem Albert-See hin und zurück zu 6 Pfd. Sterl. per Kopf zu stellen. Jeder Mann trägt 70 Pfd. Eisenblech, jede Reise bringt also dem Fonds 13,200 Pfd. Sterl. Netto ein.“

Weiter verhandelte Stanley mit Tippu-Tib über die Beschaffung der von den Europäern aufgegebenen Station Stanley-Falls. „Am zweiten Tage nach meiner Ankunft in Sansibar unterzeichnete ich, nachdem ein Depeschewechsel mit Dr. Junker stattgefunden hatte, einen Vertrag mit Tippu-Tib, wonach er zum Gouverneur von Stanley-Falls mit einem an den britischen Generalconsul in Sansibar auszahlbaren Monatsgehalt ernannt wurde. Er hat vornehmlich die Aufgabe, Stanley-Falls im Namen des Congo-Staates gegen alle Araber und Eingeborenen zu verteidigen. Er darf keinen Sklavenhandel dulden, noch treiben. Damit er seinen Pflichten nachkommt, wird ein europäischer Officier zum Residenten in den Falls ernannt. Bei Bruch des Vertrages hört die Gehaltszahlung auf.“

London, 5. April. Im Unterhause erklärte Gort, Ober-Burma sei vollständig unterworfen bis auf einige noch nicht gefangene Häuptlinge. Ferguson theilte mit, die Belpreschungen der Pforte mit Drummond Wolff dauerten fort und verhielten ein günstiges Resultat, den Tag aber, an dem die Mission Wolffs erlöse, auch nur annähernd zu bestimmen, sei unmöglich. Bei der hierauf beantragten zweiten Lesung der irischen Strafrechts-Novelle beläufig Samuelson dieselbe durch einen Unterantrag, worin erklärt wird, daß, falls die Vorlage angenommen werde, die Unordnung in Irland erhöht und die Union gefährdet würde; das Haus möge daher die Weiterberatung der Novelle ablehnen.

London, 6. April. Oberst Ridgeway und Capitän Barrow begeben sich morgen nach St. Petersburg, um die Unterhandlungen mit der russischen Regierung wegen endgültiger Feststellung der afghanischen Grenze wieder aufzunehmen.

Schweden.

Stockholm, 5. April. Die Königin hat sich heute einer Operation unterziehen müssen. Das Befinden der hohen Frau ist den Umständen nach befriedigend.

Bulgarien.

Sofia, 5. April. Die „Agence Havas“ meldet: Nachdem die Comité's der Verbindung zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Bulgariens bei den übrigen Comité's den Gedanken angeregt hatten, anlässlich des Geburtstages des Prinzen v. Battenberg die Unabhängigkeit des Königreichs Bulgarien zu proclamiren, erklärte die Regierung den Comité's, daß sie zu verartigen Schritten keine Berechtigung hätten, und forderte sie auf, im Interesse des Landes davon abzusehen. Wenn auch die Regierung die Bevölkerung nicht hindern könne, den Geburtstag des Prinzen v. Battenberg aus eigenem Antriebe zu feiern, unterlasse sie doch jede officielle Feier.

Sofia, 6. April. Die Feier des heutigen Geburtstages Alexanders von Battenberg wurde, Dank der Thatkraft der Regierung und des Centralcomité's, ohne Unruhen beendet. Mehr als 100 Glückwunsch-Telegramme wurden nach Darmstadt abgefaßt. Das Alexander-Regiment und die ganze Sofiaer Garnison nebst der Cadetten-Schule begingen den Tag festlich; im Garten vor dem Palais fanden, unter dem Jubel einer zahllosen Menge, Musikaufführungen statt. — Die Unterjuchungskräfte Karawetows und Mikoforows ist in strengen Hausarrest umgewandelt worden. Karawetow hat einem höheren Beamten gegenüber erklärt, die Gerüchte, er sei im Arrest mißhandelt worden, seien reine Erfindungen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 6. April. Nachdem nunmehr der Frühling eingetreten, wird gegenwärtig in unserer Promenade wieder rüthig geschafft, und durch Umgraben und Beschneiden des Strauchwerks u. werden die Spuren des langen Winters vor und nach verwischt. Die zerstörungsfähige Schulschule aber beachtet wenig die Arbeit und den Kostenanwand, die damit verbunden sind, denn dieser Tage wurden schon einige kleine Bäumchen beim Ausreißen ganzer Pflanzungen abgefaßt. Die Eltern werden natürlich wegen ungehöriger Aufsichtigung ihrer Kinder bestraft. Seitens der Polizeibehörde sind täglich mehrfache Patrouillen der Polizeiofficianten in den Anlagen angeordnet.

Ein 13jähriger Knabe von hier, welcher mehrere Diebstähle verübt hatte, wurde heute nach der Besserungsanstalt in Steinfeld politisch abgeführt, um daselbst einen längeren Besserungscursus zu befehlen.

Den Schutz der Vögel betreffend, sei beim Rahe des Frühlings Folgendes in Erinnerung gebracht: Das Töbten und Einfangen der Blauschnecken, Rothschnecken, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanz, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Nachtkeise, Pieper, Buntkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise,ammer, Fink, Hänfling, Jäsig, Stieglitz, Baumläufer,

Kleiber, Wiedehopf, Lerche, Tageloh, Staar, Dohle, Saatkrähe, Kalle, Mandelkrähe, Fliegenschneider, Kuckuck, Specht, Wendehals, Buffard, (Mäusefalk) und Eule, mit Uhu, ist untersagt. Ingleichen das Ausnehmen der Eier oder Brut.

8. April. Unsere seit mehr denn 12 Jahren verwaiste Pfarre hatte gestern das Glück und die Freude, die Einführung des neuen Pfarrers (Hrn. Hilfsgeistlichen) Herrn Joh. Heinr. Hoppelotte festlich begehen zu können. Um 11 Uhr Morgens sammelten sich die Gläubigen in der mit Pflanzungen und Gärten reich geschmückten Pfarrkirche, und von da aus zog man in feierlicher Procession dem hochw. Herrn entgegen; der Kirchenvorstand, der Herr Lehrer und ein Mädchen aus der großen Schaar der weisgeleiteten Schülerinnen bewillkommten den hochw. Herrn; dann zog die Procession durch das mit Fahnen, Triumpfbogen und Kränzen reich gezierete Dorf der Kirche zu. Daselbst angelangt, trug ein weisgeleitetes Kind nochmals ein Gebet vor und überreichte dem hochw. Herrn den Schlüssel der Kirche. In der Kirche hielt der neue Pfarrer eine herzliche Ansprache über die Pflichten eines Seelsorgers und bat schließlich um das Vertrauen und das Gebet seiner Pfarrkinder, worauf die hehre Feier mit dem sacramentalen Segen beschloffen wurde.

Am Abend wurde durch die Jünglinge der Pfarre nochmals dem hochw. Herrn eine glänzende Ovation dargebracht durch einen großartigen Fackelzug, mit Musik und brillantem Feuerwerk, während der hiesige Gesangsverein seinen Willkommengruß in schönen Liedern spendete. Nachdem der hochw. Herr für die Ovation gedankt hatte, wurde er in feierlichem Zuge durch das herrlich illuminierte Dorf geführt. Vor dem Pfarrhause, allwo der hochwürdige Herr nochmals für Alles bestens dankte, nahm die schöne Feier programmgemäß ihren Abschluß.

Zum Andenken an diesen Freudentag haben die Jünglinge der Pfarre sich vereinbart und beschloffen, der Kirche einen neuen gotischen Bestuhl zu übermachen, welcher durch freiwillige Beiträge aller Pfarrangehörigen angeschafft wird. Valendar bei Coblenz, 3. April. Am 30. März ist laut der „Nap. Bztg.“ an einem Herzschlage die Oberin des hiesigen St. Josephspitals, Schwester Hedwig, plötzlich gestorben. Geboren zu Gellertkirchen, trat sie 1848 in die Congregation der Schwestern vom hl. Carl Borromeus zu Nancy, wirkte dann in ihrem Berufe vorübergehend im Convict zu Trier, dann zu Coblenz und Aachen und von 1853 an beständig als Oberin des damals neu gegründeten Hospitals von Vallendar, welches sie durch ihre Umsicht und Hingebung von den höchst dürftigen Anfängen seines Entstehens bis zu seiner jetzigen Ausdehnung und Größe emporführte. Ihr Verlußt wird in der ganzen Bürgerschaft als ein schwerer Schlag empfunden.

Münster, 6. April. Der Propst an der Metropolitankirche zu Köln und Geheimkammerer Sr. Heiligkeit Dr. L. Verlage hat in diesen Tagen an der theologischen Facultät der hiesigen Akademie rito zum Dr. theologiae promovirt.

Gerichtliches.

Neuß, 6. April. (Schöffengericht.) Grober Unfug wurde mit 1 Tage Haft bestraft. — Das Werfen nach dem Maschinen auf dem Schiffe „Stadt Bonn“ kostete einem Tagelöhner 2 Mark eventl. 1 Tag Haft. — Der Einspruch eines Fuhrmannes aus Obercafel gegen polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 5 Mark eventl. 1 Tag Haft wegen der Verschuldung, sein Fuhrwerk überlastet zu haben, wurde im Termine zurückgenommen. — Die Sache betr. den Einspruch eines Fabrikarbeiters aus Heerdt gegen polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 2 Mark eventl. 1 Tag Haft wegen der Verschuldung, auf der Station Heerdt von einem bereits in Bewegung befindlichen Zuge gesprungen zu sein, wurde auf den 27. April cr. vertagt.

Nächste Sitzung am 13. April cr.

Lotterie.

176. Preussische Lotterie. (1. Classe.) Ziehung vom 4. April. Vormittags: 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 321, 2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 20310 und 59899, 2 Gewinne von 300 M. auf Nr. 66774 und 160169.

Nachmittags: 1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 156750, 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 118785, 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 70608, 2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 44784 und 107451, 1 Gewinn von 300 M. auf Nr. 25539.

Ziehung vom 5. April. Vormittags: 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 83657, 1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 70145, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 134317, 2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 89220 und 103130, 1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 157015, 4 Gewinne von 300 M. auf Nr. 57169, 108526, 110410 und 181304.

Nachmittags (Schluß): 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 97317, 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 164395, 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 30154, 3 Gewinne von 300 M. auf Nr. 18339, 64388 und 168542.

Handels-Nachrichten.

Köln, 6. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen behauptet, ohne Saad die 100 Rtl. hiesiger alter vorzüglich 17.50—18.00 S., neuer 16.00—17.00 S., norddeutscher 16.75—17.50 S., ausländischer 17.50—19.00 S., Lieferungs-Qualität a 37.5 Rtl. die 50 Liter Mai (Rhein-Weizen ausgeschlossen). — bez., 17.30 S., 17.25 S., Juli 17.60 S., 17.55 S.

Roogen fester, ohne Saad die 100 Rtl. hies. vorzüglich 14.00—15.00 S., fremder 14.00—15.00 S., Lieferungs-Qualität a 34.5 Rtl. die 50 Liter Mai — bez., 12.60 S., 12.55 S., Juli — bez., 12.65 S., 12.60 S.

Hafer ohne Saad 100 Rtl. hies. alter eff. 14.00—15.00 S., neuer 12.00—13.00 S.

(Landmarkt.) (Notirungen des Oberbürgermeisters-Amtes.) Weizen 16.50—16.85; Roggen 13.00—13.50; Gerste 00.00; Hafer 11.80—12.00; Rapsfett etwa 53 Saad (20 Saad Weizen, 8 Saad Roggen, 25 Saad Hafer).

Wandermarkt, 5. April. Der Markt war bescheiden mit — Rg. Weizen, — Rg. Roggen, 3500 Rg. Gerste u. — Rg. Hafer Weizen 9.—, Roggen 6.75, Gerste 7.74, Hafer 6.50 M. Kartoffeln, selbste 2.60 M. späte 2.30, rote 3.00 M.

Berlin, 6. April. Weizen per April-Mai 167.00, Mai-Juni 167.— bez. Roggen per April-Mai 121.75, per Mai-Juni 122.25 bez. Hafer per April-Mai 90.—, per Mai-Juni 92.75 bez. Rübsöl loco 43.70, April-Mai 43.75, Sept.-Oct. 44.30 bez. Spiritus loco 39.30, April-Mai 39.30, Juli-Aug. 42.40 bez.

Stettin, 6. April. Weizen per April-Mai 163.00, Juni-Juli 166.00, Roggen per April-Mai 117.50, Juni-Juli 120.50 M.

Wahl per April-Mai ohne Paß 39.00, per Sept. 41.80 M. Petroleum Berlin 6. April.

39.80, Aug.-Sept. 40.80, Juni 122.00, Sept.-Oct. 122.00 M.

Breslau, 5. April. 8.50—9.00—9.20 für —12.— Kleinen roten —50.— Tannentee für Rg. M. 23—26—28.

mittel 27—30, fein 31—mittel 31—33, fein 39—

Magdeburg, 5. April. 38.80—39.90. Ab- ohne Handel.

St. Mathias-B.

Das Begräbniß henen Mitbruders

Seinr. Warte findet heute Nachmitt zu welchem freundl.

Junggelellens-S.

Donnerstag Nachm das Begräbniß unse

S. Warte zu welchem freundl.

Kath. Gesell.

Zur Beerdigung nen Herrn

Seinr. Warte werden die Mitglieder tag Nachmitt 3 U

Raffee, gebrannt, Rosinen, kleine, Rosinen, große, Süße türkische Pfefferkörner, Datteln, hochfeine,

Riesenerbsen, besto geschälte, Grüne Erbsen, best Weiße Bohnen,

Linsen, bestkchend, Gerste, Reis bei Abnahme von 5 empfielt

Friedr. G. Markt

Schte Bü.

frisch und trocken gerber Dudd., sowie fr Schellfisch, Wafl, Laberdan, gewäss. ligt bei

Medite diene

lester Ernte, empfielt

Eng. Moub. Oberstraß

Alle Farben, Rad, Blattgold, Ia. gef. Duapfen u empfielt billig

Friedr. Wil. Neuß, Bü.

phle, Saat-
ut, Specht,
it Uhu, ist
oder Brut.
12 Jahren
Freude, die
chen) Herrn
nnen. Um
in der mit
Pfarrkirche,
dem hochw.
rer und ein
n Schüler-
ng die Pro-
n Rängen
fangt, trug
und über-
In der
frage über
um das
die hehre
rde.
farre noch
dargebracht
brillanten
Willkom-
dert hochw.
feierlichem
Vor dem
hmalis für
umgemäch
die Jüng-
der Kirche
scher durch
hafft wird
Wärz ist
berin des
pßlich
48 in die
omäus zu
d im Con-
von 1853
ten Hospi-
und Hin-
Entflehens
sporführte.
ein schwe-
ropolitän-
it Dr. S.
Facultät
mövirt.
Der Unfug
nach dem
ete einem
Der Ein-
polizeiliche
Tag Haft
zu haben,
beir. den
polizeiliche
Tag Haft
von einem
zu sein,
4. April,
2 Gewinne
on 300 M.
156750, 1
1500 M.
nd 107451,
15000 M.
1 Gewinn
M. auf Nr.
157015, 4
nd 131304.
Nr. 97317.
1500 M.
64388 und
eismaster.)
fziger alter
ordentlich
ungs-Dua-
geschloffen).
erträglich
S-Qualität
5. Juni
-15.50 B.,
er-Amtes.)
te 00.00;
Weizen, 8
mit
Rg. Hafer
6.50 M.
Mai-Juni
unt 123.25
bez. Rüböl
Spiritus
Juni-Juli
120.50 M.

Rüböl per April-Mai 43.50, Sept.-Oct. 44.70 M. Spiritus loco ohne Faß M. 39.00, per April-Mai 39.40, Juni-Juli 40.40, Aug.-Sept. 41.80 M. Petroleum loco M. 11.—
Breslau 6. April. Spiritus per April-Mai 38.37, Juni-Juli 39.80, Aug.-Sept. 40.89 M. Roggen per April-Mai 120.00, Mai-Juni 123.00, Sept.-Oct. 129.00 M. Rüböl per April-Mai 44.00, Mai-Juni 00.00 M.
Breslau 5. April. Lupinen gelbe M. 9.30—10—10.50, blaue 8.50—9.00—9.20 für 100 Kg. — Wicken für 100 Kg. 10.50—11.50 — 12. — Klebsamen rother, für 50 Kg. M. 32—37—41—44, weißer M. 34—42—43—58. — Schwedischer Klee für 50 Kg. M. 34—42 — 50. — Tannenke für 50 Kg. 42—47—52. — Timothy für 50 Kg. M. 23—26—28. — (Schf.) Kleefaat rotse, neue ord. 24—28, mittel 21—23, fein 31—35, hochfein 38—40, weiße ord. 25—30, mittel 21—23, fein 39—50, hochfein 51—58.
Magdeburg, 5. April. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß M. 38.80—39.90. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Handel.

Antwerpen, 6. April. Petroleum Hanse. St. disp. res. 15.50 bez., 15.50 B., per Mai — bez., 15.25 B., per Juli — bez., 15.50 B., per Sept.-Dec. — bez., 16.1/2 B. — Amerik. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kg. res. 91.50. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. —. Roll-Umsatz — B. Kurz Rüböl 124.50.
Paris, 6. April. Weizen 12 Marken per April 53.75, do. Mai-August 54.50, do. Juli-Aug. 54.75. Weizen per April 24.—, Mai-August 24.80, Juli-Aug. 25.—. Roggen per April 14.50, Mai-Aug. 15.—, Juli-Aug. 14.90. Rüböl per April 56.—, per Mai-Aug. 51.75, Sept.-Dec. 51.75. Spiritus per April 39.75, Mai-August 40.50, Sept.-Dec. 39.75. Weißer Zucker Nr. 3 per Dec. Jan. 32.80. Rohzucker 88° disp. 28.—.
Sull, 5. April. Weizen loco 20 Sh. 11 1/2 d., April 19 Sh. 10 1/2 d., Mai-August 19 Sh. 10 1/2 d., Sept.-Dec. 19 Sh. 3 d. Baumwollöl loco 17 Sh. 7 1/2 d., Mai-Aug. 17 Sh. 6 d. bis 17 Sh. 9 d. rohes 15 Sh. 4 1/2 d. bis 15 Sh. 6 d.
Liverpool, 6. April. Baumwolle fest. Umsatz 12,000 B., Zufuhr 16,000 B.

New-York, 5. April. Wechsel a. Deutsche Pl. 95.1/2, do. London 4.24. 1/2. 4proc. fund. Anleihe 123.1/2. Erie-Eisenbahn 34.1/2. Baumwolle a. Plaf. Juli 10.73 do. Aug. 10.79 do. middl. Upland 10 1/2. Petroleum roh. 6.—. Pipe Line Certificate 63 3/8 raff. 6 1/2. in Philadelphia 6.1/2. Speck 8.1/2. Schmalz (Wilcox) 7.80 a. Plaf. Mai 7.85, Weizen 3.45, Mais (old mixed) 49.—. Rother Winterweizen 91.1/2. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 —. Havanna-Ruder 4.1/2. Kaffe fair Rio 15.1/2, good 15.1/2 do. Rio 7 forward L. M. 13.65. fair Santos mitt. 12.65. Fracht nach Liverpool 1.1/2 d. Baumwolle. Zufuhr 5000 Ausfuhr nach Großbrit. 4000 d. nach dem Continent 2000 B.

Briefkasten.

A. W. Auszüge aus dem Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums können wir deshalb nicht bringen, weil uns ein Programm bis jetzt nicht vorgelegen hat. Sie werden gut thun, sich an den Bebel zu wenden, der Ihnen gewiß den Einblick in das Programm gestatten wird.

Todes-Anzeige.
Dem lieben Gott hat es gefallen, unsere theure, unversehrliche Gattin, Mutter u. Schwester **Katharina Bens,** geb. Schneider, von dieser Welt abzurufen. Dieselbe starb am 4. April im Alter von 34 Jahren, nach längeren Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der h. Sacramente. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Trauer-Anzeige mit der Bitte um ein christliches Andenken für die Verstorbene und stille Theilnahme. Cleve, den 5. April 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.

St. Mathias-Bruderschaft.
Das Begräbniß unseres verstorbenen Mitgliedes **Heinr. Wartenberg** findet heute Nachmittag 3 Uhr statt, zu welchem freundl. eingeladen wird.

Junggelellens-Sodalität.
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr ist das Begräbniß unseres Mitgliedes **H. Wartenberg,** zu welchem freundl. eingeladen wird.

Kath. Gesellenverein.
Zur Beerdigung des verstorbenen Herrn **Heinr. Wartenberg** werden die Mitglieder auf Donnerstag Nachmittag 3 Uhr eingeladen.

Raffee, gebrannt, per Fbd. Pfg. 1.10—1.60
Rosinen, kleine, 32
Rosinen, große, 25 u. 30
Süße türkische Pfannkuchen 20—35
Apfelschnitzel 30
Feigen 22
Datteln, hochfeine, 40
Niesenerbsen, bestkchend, per Str. Pfg. 22
geschälte, bestkchend 30
Grüne Erbsen, bestkchend, 28
Weiße Bohnen, 18 u. 26
Rinsen, bestkchend, per Fbd. Pfg. 30
Gerste 17—32
Reis 16—30
bei Abnahme von 5 Fbd. billiger, empfiehlt
Friedr. Eichmann,
Markt 30.

Gute Bückinge,
frisch und trocken geräuch., 28 Pfg. per Duzd., sowie frischen Kaban, Schellfisch, Backfisch, Hecht, Laberdan, gewäss. Litzlinge billigst bei
Jean Rappes.

Rechte chinef. Thee's
letzte Ernte, empfiehlt
Eug. Moubis Wwe.,
Oberstraße 106.

Alle Farben, Lacke, Bronzen, Blattgold, Ia. gef. Leinöl, Pinsel, Quasten u. c.
empfiehlt billigst
Friedr. Wih. Cremer,
Neuß, Büchel 10.

Geschäfts-Gröfßung.
Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum von Neuß und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß er mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage, Crefelderstraße Nr. 19, im Hause der Frau Wittwe Streffing, ein **Bandagen- u. Bandschuh-Geschäft** eröffnet hat. Durch langjährige Thätigkeit in den größten Geschäften Deutschlands glaube ich allen Anforderungen genügen zu können. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet um gütigen Zuspruch
hochachtungsvoll
Crefelderstr. 19. **F. A. Philipp,** Crefelderstr. 19.
Bandagist.
P. S. Empfehle besonders meine **Kommunion-Bandschuhe.** Auch werden sämtliche Bandschuhe gewaschen und gefärbt. — Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Wieder eine Schiffsladung Prima aufgeschlossenen u. roh gemahlten echten Peru-Guano angekommen bei
Wilh. Werhahn.

Landwirthschaftliche Maschinen
und Geräthe jeder Art nach neuestem System.
Chili-Salpeter 15 1/2—16 %
Aufgeschlossener Peru-Guano 7×10×2 1/2
Rohgemahlener Peru-Guano 7×14×3,
Thomasphosphatmehl 16—28 %
Rübfuchen c. 42 %
Leinfuchen c. 42 %
Erbsenfuchen c. 55 %
Getrocknete Bitterrebe c. 28 %
Klefsamen, Wicken, Felderbsen u. c.
Alles in prima Qualität und unter Controle verschiedener Versuchstationen empfohlen
Borgs-Dreesen, Orken.

Unter hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen.
Marienburger Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne = 375,000 Mk. ohne jeden Abzug.
Ziehung am 26., 27. und 28. April in Danzig, unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.
Hauptgewinne 90000, 30000, 10000 Mk. u. c.
Loose à 3 Mk. (1/2 Anthellloose à 1.70 Mk.) empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für Gewinnliste beizufügen.

Es wird ein starkes Mädchen für Verdiers (Belgien) gesucht, welches gut waschen u. bügeln kann und die bürgerliche Hausarbeit gut versteht. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näheres bei
Joh. Stogem in Bültgen.
Ein ordentliches Mädchen auf ganze Tage und eins auf Stunden gesucht. H. Puls, Friedr. str. 22.

Weinhaus sucht tücht. Vertreter. Briefe unter „Wein“ Rüdesheim postl.

Schönes Wiesenheu
zu haben bei
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben,
Sauertraufabrik.
Ein bejahrtes Altkerpfed steht billig zu verkaufen. Wo, f. d. Exp.

Gummi-Wäsche
in bester Qualität zu herabgesetzten Preisen
empfiehlt
Bet. Coenen,
Crefelderstr. 35.

Oberhemden
von gutem schweren Hemdentuch mit 3fach leinenen Einsätzen von 2 Mark 50 Pfg. an.
Geschw. Raphael,
Büchel 22 Büchel 22
im Hause des
Herrn Wih. Leuchtenberg.

Für Kleidermacherinnen.
Zu Engros-Preisen.
Knöpfe, Perlbesätze und Garnituren in allen Farben, Spitzen und Spitzenstoffe, Rüschen, Bänder, Futterstoffe u. c. u. c.
sowie sämtliche Näharartikel für die Damen Schneider in reichster Auswahl bei
Quermann & Sternberg,
Düsseldorf, Venrathstr. 11.
Ein gros. Specialgeschäft in detail. in Damen-Besch-Artikeln.

Eine Parthie neuer, sauber u. solide gearbeiteter feuer- und diebstahlsicherer **Geldschränke** mit Stahlschloß, aus einem Gelegenheitskauf herrührend und 6 gebraucht sind unter Fabrikpreisen abzugeben. Preisliste u. Zeichnungen franco zu Diensten.
H. F. Peltz,
Düsseldorf, Wallstraße 35.

Wichtig für jed. Haushalt.
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.
Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß
an Zeit und Geld.
Dr. Thompson's Seifenpulver eignet sich auch vorzüglich zum Säubern von Fußböden, Thüren und Fenstern sowie zum Reinigen von Geschirren. Per 1/2 Pfd.-Pack 15 Pfg. Zu haben in allen besseren Colonial- u. Spezereihandlungen.

Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompson's Name und Schutzmarke auf den Packeten steht, da minderwerthige, der Wäsche schädliche Nachahmungen angeboten werden.

St. Peters-Lotterie Köln.
Ziehung 24. Mai cr. Loose à 1 Mark zu haben in der Expedition d. Ztg.

Gesellschaft Constantia.
Heute Abend 8 Uhr:
Ballotage.
Der Vorstand.

Hamm.
Becker's Gartenlocal.
Dienstag:
Crosses
Concert u. Ball.

Zum Namensfeste unseres Präsidenten
Herrn Herman Müller.
Wenn auch Wadim im Grabe ruht, bis wieder kommt Neujahr,
So bringen wir doch mit frohem Muth Dr. unjeren Glückwunsch dar.
Die Elfen.

G. Dahl,
Krämerstr. 3 am Markt.
Aut., Schirm- u. Mäusenfabrik.
Große Auswahl der neuesten Filz-, Seiden- und Wollhüte, Cameos in allen Farben von 1 M. 75 an bis 4 M.
Communions-Güte und Mägen, Regen- und Sonnenschirme zu bekannt billigen Preisen.

G. Dahl,
Krämerstr. 3 am Markt.
Frische Eier.
p. St. 5 Pfg., p. Viertel 1 M. 20 Pfg. Italiener p. St. 6 Pfg., p. Viertel 1 M. 40 Pfg.
F. W. Pöhlig,
Rheinwallstraße Nr. 15.

Frische Eier,
p. St. 5 Pfg., p. Viertel 1 M. 20 Pfg. Italiener p. St. 6 Pfg., p. Viertel 1 M. 40 Pfg.
Wwe. Kamps, Rheinstraße 6.

Tafelsenf
in durchaus reiner Waare
empfiehlt **E. Selten,**
Dampfsenfabrik.

Feinst gemahlene sowie fertig in Del geriebene Farben, schnell-trocknende Fußbodenlacke, Copal-, Damas- und Bernsteinfirnisse, Maler- und Anstreicher-Pinsel, Schwämme, Bürsten u. c. sowie sämtliche Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen.
Berth. Calenberg,
Büchel 19.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Extrablatt von **M. S. Salomonson** Düsseldorf betr. Peruanischer-Guano bei.

Gebetbücher! billig!
edle Gene und Einbände
höflicher Bezug zum Wiederverkauf!
reife Auswahl von Harren & Co.
Kauf, Krämerstr. 7.

Neuss,
Oberstraße 114.

Franz Dyckhoff.

Neuss,
Oberstraße 114.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Tuchen, Doeskins, Diagonals, Buxkins, schwarzen
u. coul. Kleiderstoffen, Tischdecken, Gardinen, Bett-
dressen, Barchende, Bettfedern, Leinen, Halbleinen etc.

zu billigsten aber festen Preisen.

Ebenso empfehle eine schöne Auswahl in
Regenmänteln, Rädern, Dolmans, Promenades, Jaquettes etc.

Für streng reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

Franz Dyckhoff.

Geschw. Raphael

M. Gladbach, Neuss, Siegen.

22 Büchel 22.

Unseren verehrten Kunden die ergebene Mitthei-
lung, daß sich unser Geschäfts-Local von heute ab
nicht mehr Büchel 31, sondern

Büchel 22

im Hause des Herrn Wilh. Leuchtenberg
befindet.

Gleichzeitig erlauben uns darauf aufmerksam zu
machen, daß wir unser

Geschäft bedeutend vergrößert

haben und durch sehr große vortheilhafte Ein-
käufe, in Verbindung unserer beiden anderen Ge-
schäfte, in den Stand gesetzt sind, zu

außergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen.

22 Büchel 22. Neuss, 22 Büchel 22.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Neuss und Um-
gegend zur gefl. Nachricht, dass ich hierselbst

Niederstrasse Nr. 27

vis-à-vis dem Rheinischen Hofe, ein

Uhren-

und

Goldwaaren-Geschäft



etabliert habe. — Ausser einer grossen Auswahl
Taschenuhren, Regulateure, Haus- und
Weckeruhren, halte stets Lager aller couranten
Goldsachen, als Brochen, Ohrringe, Kreuze,
Ringe etc. — Reparaturen an Uhren und Gold-
sachen werden billigst unter Garantie ausgeführt,
sowie ich in jeder Beziehung reellste Bedienung
zusichere.

Hochachtung!

J. Lugge,
Uhrmacher.

Von Paris zurückgekehrt, erlaube mir
den Empfang der

neuesten Sommer-Moden

ergebenst anzuzeigen und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Elise Boerner.

Kall-Chrenfelder chemische Düngersfabriken
C. Scheibler & Co. in Köln a. Rhein.

Fabrikanten von Prima Thomas-Phosphatmehl
16-20 % Phosphorsäure, feinste Wahlung.

Unter Controle der Versuchstationen Bonn u. Rempen.

Nr. 79.

Neuss

Erscheint täglich, mit
(Samstags 2 Blätter)
Preis pro Quartal: in
wärts an der Post ab

Fruchtpreise

Weizen, hiesiger }
à 100 Kilo }
Weizen, englischer }
à 100 Kilo }
Rindroggen }
à 100 Kilo }
Gerste }
à 100 Kilo }
Preise unverändert.
Rübsen per 100 Kilo in
Rübsen per 100 Kilo in
Gereinigt Del per 100
Preßkuchen per 1000
Kilo à 50 Kilo
Rübsen und Kuchen

Berlin, 7. April.
Stimmung zu mach
vor. So wurde f.
der Entertien hingen
Zweiden zugesprochen
andere Steuerproject
den Hinweis auf die
rung für die Bewil
zu machen. So fäh
schiffe gehe es bei
durchaus nicht, und
bedingung für den
find auch schon Regie
des Reichs zu schu
zweifelhaft ist, festzu
erschieden ist, wird d
validenversicherung
pro Kopf der Versta
rechnet. Von diesen
Arbeitnehmer mit 1
Millionen aufbringen
Reservefonds mit etw
fürchten, daß die D
sorgen nur vor sich i
in großem Umfange
bald für andere Bwe
an die alten und in
Hamburg, 7. April.
laut der Frankf. Zt
Bücher und confis
bewahrt derselben,
Socialisten Grünberg
Verbindungen nach
Hausbuchungen und
Elbville, Eupen, St
majens. In Hambu
Köln, 8. April.
Dem zugehenden Ra
Verantwortung über
ein Schreiben an der
welchem erklärt wer
politische Revelle sch
ist, die Frage des
mit der preussischen
handele es sich um
daher nicht in die B
denselben im Parlam
und Preußen finde
her den Zweck habe.

Holz-Ver

zu Grimlin
Am Dienstag de
er., Morgens
soll auf dem von G
in Grimlinghausen
bestande zwischen G
Uedesheim:
der Rest von
starken Kiefer
und Kiegeb, 3
und Kuchholz
nummerweise auf G
Bürgschaft an Ort
Reigert werden.
Es werden die S
eln unter der Hand
Neuß.